





Kurs -  
auf anzubieten  
in, 19. Juli.  
und die auf  
Siedlungskosten  
am 1938 zu einer  
Aufstand der  
wo die Siedlung  
19. Mai 1938 mit  
nicht werden kann,  
also außer den  
kann verpflichtet,  
diese Maßnahmen  
nicht nehmen.  
In der Heide  
die Gehaltung  
stellen.

Ministerpräsident  
eine Verordnung  
der Kurs geliefert  
1. September  
an verfasst

Die Folge der Tatsache  
die Schillings  
alten Österreich  
die bis dahin  
noch immer  
Da also die  
und abzulehnen  
gen Bedeutung  
dass nunmehr  
lich erklärt und  
Reiches wird  
an den hand  
nichts geändert;  
ausdrücklich ver  
nigen drängen zu  
Die Bedeutung der  
Geldstrafe in  
nichts ausnahmen  
lehrbar gemacht.  
griff der Volks  
strömung ergibt sich  
Befreiungsschicht  
it Strafen ein.

renze

1. Vilnius die  
die die Agentur  
bewirkt, hofft  
durch herstellungs  
jungen Polen

han, 19. Juli.  
die Grenzwalls  
Kreis Garsa in  
begab sich auf  
reisch dort des  
erzeugt. Diese  
adigen politischen

legen

zur Verfügung  
aräther einig, das  
in Maschine über  
t verhindert  
Washington et  
Corporation in  
der Rückflug un  
gestatte lediglich  
ach Reunions und  
fährschiffen nicht  
silde Disziplinar

anges 1910

Berlin, 19. Juli.  
dah im Einver  
macht in der Zeit  
der öffentlichen des  
die politischen auf erfolgt örtlich  
und durch ört  
Unterführungen  
Verfahren ver  
den Städten standen, das auch

war d. R. erfolgt  
der ehemaligen  
im Offizierskorps  
Erlösung erstreckt  
nachrichten im  
der alten Wehr  
die Offiziere des  
wie die ehemaligen  
Wehrmacht.

Hindenburg  
berg, 19. Juli.  
General Ritter mit  
dem Altersheim  
sozialen Landes, Nationalbanken  
Ostland fürchten  
front des ange  
begaben sich die  
Leitern im Kast  
er. Exzellen  
Feldmarschall  
nieder. Anschließ  
maß statt.



In den sudetendeutschen  
Orten in der Tschecho-Slowakei längs der Grenze sind  
Tannfallen und Sprenglöcher  
angelegt worden. Auch die  
Brücke in der Stadt Kreisig  
ist für eine Zerstörung vor  
bereitet worden.

Aut. Preiss-Hoffmann

### Das Memorandum der SdP

## Gänzliche Neuordnung der Tschecho-Slowakei gefordert

Prag, 19. Juli.

Das Memorandum der Sudetendeutschen Partei, das durch eine aufläufige Auflistung einer französischen Nachrichtenagentur teilweise der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, enthält nach der nunmehr erfolgten autorisierten Bekanntgabe durch die Sudetendeutsche Partei u. a. folgende Punkte:

### Punkt 1

**Herstellung der Gleichberechtigung.** Als Fundament jeder demokratischen Verfassung gilt der Grundzirkel der vollen Gleichberechtigung. Die zwanzigjährige Entwicklung im Staat hat ergeben, dass diese Gleichberechtigung weder individuell noch für die Staatsbewohner bildenden Völker und Volksgruppen hergestellt wurde. U. a. auswähliglich ist daher eine Neuordnung des Staates. Eine solche Neuordnung muss unabhängig bei den Grundelementen des Staates (Bevölkerung, Staatsgebiet) einsetzen.

### Punkt 2

**Gewährleistung des demokratischen Prinzips der Volks  
gesetzlichkeit.** Die einzige Quelle aller Macht im Staat ist das innerne Volk. Unter Volk können nach der konkreten politischen Lage nur die im Staat befindlichen Völker und Volksgruppen verstanden werden, so dass der Gesamtwillen des „inneren Volkes“ nur aus dem Zusammenspiel dieser Völker und Volksgruppen entstehen kann. Das tschechische Volk, die deutsche Volksgruppe und andere sind die Grundelemente des „inneren Volkes“. Sie können als solche Grundelemente nur durch Konstituierung ihrer Rechtspersönlichkeit erlangt werden. Sie müssen daher auch Organe erhalten, die sie repräsentieren, für sie ihre Angelegenheiten selbst bestimmen und durch die sie an der gemeinsamen Staatsgewalt teilnehmen können.

Die juristische Staatspersönlichkeit bedarf daher im Staatsaufbau und in der Bildung der Staatsförderung der Rechtspersönlichkeit der Völker und Volksgruppen. Nur dadurch kann auch die Gleichberechtigung, die gleiche Rechtsstellung und Handlungsfähigkeit der Völker und Volksgruppen hergestellt werden. Sonst würde es bestreitbare und Beherrschte geben, was dem Staatsaufbau und Handlungsfähigkeit der Völker und Volksgruppen widerspricht, für welches sich die Staatsgründende und Eigentümereien schließen haben. Die rechtlichen Volkskörperlichkeiten müssen naturnotwendig alle im Staat lebenden Volksgenossen erfassen.

**Die Grundrechte der Völker und Volksgruppen müssen sein:**

- a) Freiheit und Sicherung der eigenen Bestimmung der gleichberechtigten Entwicklungsmöglichkeiten aller Bevölkerungen, Städte und Fähigkeiten eines jeden Volkes und einer jeden Volksgruppe.
- b) Der angemessene Anteil jedes Volkes und jeder Volksgruppe an Führung, Gestaltung und Leistungen des Staates.
- c) Schutz gegen Ein nationalisierung.
- d) Gewährleistung für ungehinderten offiziellen Betriebs als und des Rechtes auf Pflege der nationalen Zusammengehörigkeit.

### Punkt 3

**Die national-regionale Neuordnung.** Zur Verwirklichung dieser Prinzipien ist eine Neuordnung des Staatsgebietes im Sinne einer nationalen regionalen Zentralisation erforderlich. Wie zum Staat neben der Staatsförderung ein Staatsgebiet gehört, muss auch den Volkspersönlichkeiten der ihnen von Natur aus gehörenden territorialen Wirkungsbereich überlassen bleiben. Das einzelne Staatsgebiet muss daher in das tschechische, deutsche, slowakische usw. Volksgebiet untergliedert werden.

Bei der Gestaltung der Volksgrenze ist die Abgrenzung der der deutschen Volksgruppe angehörigen Gebiete unter Berücksichtigung des Standes von 1918 berücksichtigen.

### Punkt 4

**Anwendung dieser Prinzipien der Neuordnung auf Ge  
schäftsleitung und Verwaltung.** Die Durchführung dieser Prinzipien erfordert die Aufteilung von Geschäftsführung und Ver  
waltung auf Organe des Staates und Organe der Selbstverwaltung der Völker und Volksgruppen. Grundlage ist, der deutschen Volksgruppe und dem tschechischen Volke das Recht auf eigene Bestimmung seiner völkischen und territorialen Bedürfnisse und Interessen auf der Basis der Gemeinschaftsprüfung zu lassen. Daneben ist der selbstständige Wirkungskreis der Gemeinden nach dem Stande der Rechts  
ordnung 1918 wiederherzustellen. Dieser Wirkungskreis der Gemeinden ist außerdem zweckentsprechend zu erweitern.

### Punkt 5

Im Punkt 5 wird eine Teilung der gesetzgebenden Gewalt  
vorgeschlagen, und zwar soll die Gesetzgebung fünftig durch  
1. die Nationalversammlung, 2. die Volksver  
treterungen erfolgen. Die Nationalversammlung soll zusammen  
auf Grund des allgemeinen, direkten und geheimen  
Wahlrechts mit Abberufung der Wahllokale  
der Herstellung eines reinen Gesamtstaatshauses  
der Völker und Volksgruppen. Die Wähler  
gleicher Volksangehörigkeit bilden nationale Kurien;  
sie repräsentieren in der gemeinsamen Nationalversammlung

die Rechtspersönlichkeiten ihrer Völker und Volksgruppen  
und vertreten deren Gesamtanspruch. Die Nationalversammlung  
ist zuständig zur Beschlussfassung des Gesetzes über alle  
Angelegenheiten, die nicht der Selbstverwaltung vorbehalten  
sind.

### Punkt 6

Punkt 6 bezieht sich auf die Neuordnung der Volksgewalt.  
Die Regierungs- und Vollzugsgewalt hat Staat, ferner a) wie bisher beim Präsidenten der Republik, b) bei der Regierung liegen. Diese besteht wie bisher aus dem Vorstand und den Ministern. Mitglieder der Regierung sollen aber von Amtswegen auch die Vorstände der Selbstverwaltungen sein. Sie sind infolgedessen vom Vertrauen der Nationalversammlung unabhängig.

### Punkt 7

Die Vergleichung der Verwaltung wird in folgender  
Weise vorgeschlagen:

## Punkt 10: Das neue Sprachenrecht

Die Grundlage des neuen Sprachenrechts werden in  
Punkt 10 dargelegt. Im Bereich der Staatsverwaltung  
und der staatlichen Unternehmen sollen folgende Grund  
sätze gelten:

1. Der Staat spricht die Sprache seiner Bürger.
2. Die höheren Behörden sprechen die Sprache der niede  
ren Behörden.
3. Gleichgeordnete Behörden sprechen jede ihre Sprache.
4. Die Sprache der ausschließlich in den Volksgebieten ge  
legenen Behörden ist die Sprache dieser Volksgebiete.
5. Die gleichen Grundätze haben für die staatlichen Unter  
nehmungen, Einrichtungen, öffentlich-rechtlichen Körper  
schaften, Verbände und Institute zu gelten.

Die Sprache der Selbstverwaltungsbehörden ist  
die Sprache ihres Volkes. Für Minderheiten sind respe  
ktive Minderheitensprachenrechte zu schaffen. Begünstigt der  
Hauptstadt Prag sind besondere Bekämpfungen zu  
treffen, um ihre Gemeinsamkeit für alle Völker und Volks  
gruppen auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen.

### Punkt 11

In Punkt 11 werden vorbringliche Sonderfragen behan  
delt. So wird u. a. entsprechend den aufgestellten Grund  
sätzen und Forderungen der Umbau folgender Einrich  
tungen verlangt: Nationalbank, Landesgeldinstitute, Postpat  
tenten.



Diese Schlafzimmer mit dem Bett Napoleons I. wird der  
König von England während seines Pariser Aufenthaltes  
benutzen.

### A) Die Behörden der staatlichen Verwaltung

- a) Von den Ministerien werden jene für Universitäts  
soziale Fürsorge und Gesundheitswesen aufgetrennt,  
so dass Angelegenheiten vollständig in die Selbst  
verwaltung übergehen.
- b) In der Rangelei des Präsidenten der Republik, im  
Ministerrat und im Ministerium für Fin  
anzen, Justiz, Handel, Ackerbau, öffentliche Arbeiten,  
Eisenbahnen und Volk werden nationale Ge  
ktionen mit gleichnationalen Beamten eingerichtet.
- c) Im Ministerium für nationale Verteidigung,  
auswärtige Angelegenheiten und Finan  
zen werden nationale Geaktionen nicht er  
richtet. Im Finanzministerium und Ministerium  
für auswärtige Angelegenheiten sind jedoch Vorkehrun  
gen zur Vertretung der besonderen Wirtschafts  
interessen der einzelnen Volksgebiete einzurichten.

### B) Die Behörden der Selbstverwaltung?

Un der Spitze steht als oberstes Organ der Vorsteher  
und das Direktorium. Die Bezirke der nationalen  
Selbstverwaltung werden geleitet von dem gewählten Bez  
irkshauptmann, dem als Bevölkerungs- und Beratungsorgan die  
Bevölkerungsvertretung und der Bezirksausschuss zur Seite steht.  
Die Länder der nationalen Selbstverwaltung werden geleitet  
von dem gewählten Landeshauptmann. Als Beratungs- und  
Bevölkerungsorgane stehen ihm die (nationale) Landesvertretung  
und der (nationale) Landesausschuss zur Seite.

Demnach würden z. B. in Böhmen bestehen:

Die politische Landesbehörde für ganz Böhmen zur Ver  
waltung der staatlichen Angelegenheiten. Im Bereich des  
nationalen Selbstverwaltung: eine tschechoslowakische Lan  
desverwaltung für das tschechische Gebiet Böhmens und eine  
deutsche nationale Landesverwaltung für das deutsche Gebiet  
Böhmen.

### Punkt 8

Die Rangordnung des Beamtenrechtes. Entsprechend der  
Teilung der Verwaltung wird die Kategorie der autonomen  
Beamten und Angestellten wieder eingeführt. Es gibt somit  
eine Rangliste der staatlichen Beamten und Angestellten, auch  
der staatlichen Unternehmungen, und eine Rangliste der  
autonomen Beamten. Die Beamtenchaft und Angestellten  
schaft des Staates wird mit dem territorialen Wirkungs  
kreis des Staates nach der Beziehung übereinstimmen, so dass jü  
Behörden, die im deutschen Gebiet liegen, oder für dieses  
zuständig sind, nur deutsche Beamte verwendet werden  
dürfen. Die Beamtenfragen der Selbstverwaltung sind  
organisiert analog den Staatsbeamten geregelt.

### Punkt 9

Punkt 9 betrifft die Organisation der Gerichtsbarkeit.  
Danach sind die Bezirk- und Kreisgerichtsbezirke nach den  
Volksgebieten neu abzugrenzen und bei den Obergerichten so  
wie bei den Obersten Gerichten nationale Abteilungen zu  
errichten. Ebenso sind nationale Abteilungen beim Obersten  
Verwaltungs- und Obersten Gefälligericht einzurichten.

### Punkt 12

Die Grundlage, die die Finanzordnung beherrschen sollen,  
geht Punkt 12 auf. Es wird gefordert, dass die nationale  
Gerechtigkeit schon im Staatsbudget und im Staatsrechnungs  
bericht ihren Ausdruck findet. Der Staatsvoranschlag ist in  
seinen Ausgaben national zu gliedern, das Steuerrecht  
zu reformieren.

### Punkt 13

Punkt 13 behandelt die Durchführung der Vorschläge des  
Memorandums im Wege von Gesetzen. Es heißt: Die  
Neuordnung des Staates nach den angeführten Grundzügen  
und Forderungen ist durch ein umfassendes Gesetz  
festzustellen, und zwar je nach der Materie durch Ver  
fassungsgesetz oder einfache Gesetze berart zu verändern, das  
eine Änderung im Wege der Majorierung unmöglich wird.

### Punkt 14

Maßnahmen gesetzlicher und administrativer Art sind auf  
Wiederherstellung der der deutschen Volksgruppe angehörigen  
Gebiete, sowohl deren Behandlung nicht schon im Vor  
handen ist, insbesondere auf folgenden Gebieten durchzufüh  
ren: Bodenreform, Universitätsgesetz, Minderheitenschulen,  
Hochschulen, Regionärgelehrte, Rentenunterstützung und dergleichen.

### „Noch keine Verhandlungen“

Prag, 19. Juli.

Gegenüber den Meldungen der offiziellen Prager Presse  
und anderer tschechoslowakischer Organe, wonach die Verhandlungen  
der tschechoslowakischen Regierung mit den Volksgruppen, insbesondere  
mit den Sudetendeutschen, angeblich in ihre „Schlu  
sophase“ getreten seien, stellte die Sudetendeutsche Partei  
jetzt fest:

Verhandlungen haben überhaupt noch nicht  
begonnen. Was bisher passiert, waren informative  
Gespräche, in denen bisher noch niemand eine Meinungs  
nahme der Regierung an den Vorschlägen der Sudetende  
utschen Partei befürwortet. Die Vorschläge der Regie  
rung sind zur Kenntnis der Delegation der Sudetendeutschen  
Partei in verbindlicher Form bis heute noch nicht pre  
sentiert. Daher konnte die SdP-Delegation hierzu noch nicht  
Stellung nehmen. Weil mehr als die SdP-Delegation auf  
eine Reihe weiterhin bestehenden Gerichte die Regie  
rung wiederholte vor einer Bekanntmachung parlamen  
tarischer Termine gewarnt, da die Regierung noch  
nicht einmal zu einer beiderseitigen Diskussion über die Ges  
amtmauern auf Grundlage der Vorschläge bestellt war,

Gleichzeitig gibt die Sudetendeutsche Partei der Erwe  
itung zu bedenken, dass die wiederholt erklärten Auflagen, die  
Nationalitäten würden vor kein einseitiges parlamentarisches  
Gesetz im Sinne der lediglich von der Regierungskoalition  
ausgearbeiteten Lösungsvorschläge gestellt, seitens der Regie  
rung korrekt eingehalten werden.

### Glückliche Jugend beim Gleichtexting

Berlin, 19. Juli.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walther von  
Schirach, ist von seinem Außenminister Graf Glano und dem Partei  
sekretär Göring in Rom sowie mit Prinzenregent Paul und  
dem jugoslawischen Ministerpräsidenten, Dr. Stojadinovic  
in Belgrad gesprochen. Beide, nach Deutschland zurückgekehrt,  
erklärte, dass Parteisekretär Göring eine 100 Mann starke  
Abordnung des Giovanni del Villaggio als Gäste der Df zum  
Rüttensdorfer Jugendtag entsenden werde. Auch Vertreter des  
jugoslawischen Jugend erwartete er in Rüttensdorf.

# Dresden und Umgebung

## So ist's richtig!

An der Straßenkreuzung, die allemal unübersichtlich war, stand ein kleines Mädel. Vier oder fünf Jahre mochte es alt sein. Mit den Händen umflammte es seit seinen Rollen. Einmal langsam saß auf die Straße. Wagen an Wagen zog an ihm vorüber. Die plumpen Fußläufe ratterten und schütteten vorbei. Von kleinen Privatwagen wurden sie überholst. Einer unserer großen gelben Stadtbussen näherte sich der Kreuzung.

Einmal verlaufen litten sich das kleine Mädel voraufkommen. Offenbar wollte es auf die andere Straßenseite. Nachdem war dies besonders schwierig, denn die kleine Hand an einer seien breiten Asphaltstraße für den Verkehrsteil, deren Radrbahn geteilt ist. Selbst neben dem in der Mitte noch führenden Radweg war ein schmaler Radweg angelegt worden, der gleichsam nochmals eine Straße auf der Straße markierte.

Sollte sie es wagen, die gefahrvolle Stelle zu überqueren? Unsicher stand sie da. Mehrmals litten es, als wollte sie ihr Glück versuchen. Vielleicht aber dachte sie auch an die vielen, vielen guten Lebenden und Erwachsenen, mit denen ihre Eltern sicher nicht auseinander waren.

Auf dem Bürgersteig kam eine Dame. Sofort ließ sie ihre Unterlippe rutschen und rief: „Fräulein! Fräulein! — Bringen Sie mich doch bitte über die Straße.“ Trennend streckte sie ihr die eine Hand entgegen, während die andere noch den Rollen umhüllte.

Was nun kam, war eine Selbstverständlichkeit. Die Dame ist, was jeder Erwachsene genau weiß. Einmal plötzlich wandte sie ab, dann brachte sie die kleine Sicherheit und rutschte auf die andere Straßenseite. Mit einem lauten „Danke schön!“ lachte das Mädel mit seinem Rollen davon.

Rut eine kleine Szene aus dem Alltag war dies, doch beitragen von dem Gefühl der Dankbarkeit und Freude ausgleichen. Freude bekräftigte die Kleine, ihr Aiel sicher erreicht zu haben. Freude den Erwachsenen, ein junges Menschenkind vor Gefahr bewahrt zu haben.

## Rund um den Neuendorfer See Ein Besuch der Kurmark-Lager des Dresdner Jungvolks

Seit einigen Tagen stehen die Zelte unserer Dresdner Jugend in der Kurmark. Wir besuchen sie in ihren Lagern, die rund um den Neuendorfer und den benachbarten Grubensee liegen. Von Alt-Schadow aus, wo sich die Centrale befindet, fahren wir zum Lager des Jungkamms I/1/100. Den Eingang bildet ein mächtiges

### holziges Lagertor mit einer Zugbrücke,

die von der Wache bedient wird. Der Führer vom Dienst führt uns durch das Lager und zeigt uns den Wachturm, der direkt am Wasser steht und von dem aus das Baden der Pimpfe im See beobachtet wird.

Der Jungkamm I/1/100 hat seinen Sitz im See hineingebaut. Er steht genau auf der durch kleine Häufchen gesetztenen Grenzlinie, die von Rüttelschwimmern nicht übertreten werden darf. Zwischen Ufer und Zelt befindet sich eine Gebäudeflotte, in deren Schatten die Pimpfe Mittagsruhe halten, schlafen, lesen oder Ansichtskarten schreiben.

Wir fahren weiter auf sandigen Wegen an die Spitze des Sees, wo der Jungkamm I/1/100 seine Zelle aufgeschlagen hat. 270 Pimpfe leben hier in 21 großen Zelten. Dieses Lager ist technisch am besten ausgerüstet. Es verfügt über eine Rundfunkanlage sowie einen Telephonanenschluß, durch den das Lager mit der Centrale und auch mit Dresden in Verbindung steht. In diesem wie in jedem anderen Lager befindet sich ein Arzt, der laufend die Gesundheit der Jungen überwacht.

Eine der schönsten Lagerplätze hat der Jungkamm VII/100. Er liegt in der sogenannten „Ablage“, einem Vorprung in den See hinein. Der Kiefernwald tritt bis an den See heran und lädt gerade Platz genug für das Lager. Die Pimpfe sind

in einem Weltmeisterschaftswettbewerb beim Kochen beschäftigt.

Mit grobem Eifer sind sie dabei, Wiedegebraten, gekürzte Tomaten und andere Leckerbissen herzustellen. Außerdem hat die Lagerleitung für diesen Tag die heimere Bevölkerung von Neuendorf zum Mittagessen eingeladen.

In der Südsseite des Sees befinden sich die Lager der Jungkämme VII/100 und IV/2/100. Wir treffen sie ge-

## Dresdner Rosen als Fluggäste

In Eis verpackt und im Flugzeug verpakt — man denkt an empfindliche Lebendmittel. Aber auch für Blumen wird heute gern diese schone Beliebtheit gewählt, zumal wenn es nicht nur um geldlichen Gewinn geht, sondern die Ehre auf dem Spiel steht. Dresden ist auch als Rosenstadt!

Neue Dresdner Rosenzüchter haben auf der Rosengärten Show in Essen vertreten.

Und als es jetzt darum ging, die schönsten Schnittrosen in der Sonderveranstaltung „Mecklenburg“ zu zeigen, also schwere Konkurrenz aus Holstein und dem Rheinland zu beobachten, so liegten am Vormittag auf dem Flughafen in Höhe von 257 Kilogramm Dresdner Rosen auf.

Abends zwölf waren sie geschritten und an die drei Stunden in kaltes Wasser getellt worden, damit sich die Blüten ordentlich vollausgäben, dann wurde nach allen Regeln der Rosenkunst verpackt. Daß sich soeben erschöpfende Blütenbüschel, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt und beliebt sind, so die Serie „Dandia blühender, farbenreicher Polyantha-Hibriden von Wünsch und Haase als Verbreiter“ „Heidekind“, „Heidezauber“, „Heidegruß“, weiter „Frau Otto Wünsch“, „Heinrich Wünsch usw.; „Eva Teschendorff“, „Eva Teschendorff-Publizumsrose“, die rote „Teschendorff-Publizumsrose“; die glänzendrote und goldgelb leuchtende „Gertes Gold“ — um nur einige zu nennen.

Der Dresdner Landgärtner mag an und für sich auf den Rosenausstellung gegen den frischbaren holsteinischen Rosenanzug bestehen, dafür gibt es eine reiche Rosendewurzelung, was sich beim Vergleichen sicherlich auswirkt und besonders bei Topfzüchtung angebracht ist im Gegenzug zu einer langen, zähnenartigen Wurzel, wie sie sich bei schnellwachsenden Büschen leicht ausbildet.

Aber es ist selbstverständlich nicht die Bodenbeschaffenheit allein, die die Blüte nach Wunsch wachsen läßt. Wenn in irgendinem Bereich, so ist in dem des Gärtners

eine Kultivierung von Fleisch und besonders Erziehung vor den Erfolg gelebt. Eine aus dem Samen gezogene Hochstammrose hat eine läßliche „Schwelt“ hinter sich, bald verlustig ist. Die niedrigen Rosen brauchen immerhin auch drei Jahre dazu. Und während dieser Zeit geht es merkwürdig zu, daß keiner für einen Rosen, der hier nachher nur an dem Blütenstrauß erfreut. Das weiß er vom Statistizieren und Pflegen? Dochstand, daß ihm das Veredeln des Namens noch geläufig ist. Bei der Rosenzüchtung der Wilsroste aber beginnt schon die Arbeit. In Alten gepflegt und frohschaffend im Erdboden vergraben, wird aber Winter eine vergorene Rose daran, die im Frühjahr mit Sand verdeckt und ins Erdreich gebracht wird. Doch erst im Frühling darauf geht dieser „konservierte“ Samen auf. Sollte man es auch glauben, daß sich das Experiment eines Dresdner Laubegärtner Rosengärtners bestens bewährt hat,

im Sommer Azaleenbeete über der Rosensamenbank anzulegen? Auf diese Weise jedenfalls scheinen die Azaleen von den Abbauphasen der Rosenzüchtung zu profitieren, und der Rosensamen wieder hat die Nutzungszeit von der Bewährung, die den Azaleenpflanzungen zuteilt wird.

Es vergeht wohl kein Jahr, in dem unter Dresdner Rosengärtner nicht auf einer oder gleich mehreren Ausstellungen im Reich vertreten sind. Am vergangenen Sonnabend bis Montag galt es wieder in Forst in der Lausitz im Rahmen des „Oberdeutschen Rosengartens“ eine Schnittblumen-Ausstellung zu beobachten, auf der sich sämtliche läßliche Aussteller, darunter sehr Dresdner — überwiegend in Wettbewerb mit Holsteiner und auch Berliner Rosenzüchtern befinden — ehrwürdige Preise holten. Nicht von ungelernt beträgt der Export Dresdner Rosengärtnerexoten 30 bis 40% des Gesamtumsatzes.

G. K.

## Neue Betriebsordnungen genehmigungspflichtig

### Eine Anordnung des Reichsministers der Arbeit

Der Reichsminister der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Görlicher, hat folgende Anordnung erlassen:

„Auf Grund des § 1 Satz 1 der vom Beauftragten für den Wirtschaftsplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassenen Verordnung über die Wohngestaltung vom 26. Juni 1933 (RGBl. I S. 89) ordne ich mit sofortiger Wirkung an:

Neu erlassene Betriebsordnungen sowie Änderungen und Ergänzungen bereits bestehender Betriebsordnungen und Organisationen sind nur rechtmäßig, wenn sie meine schriftliche Zustimmung gefunden haben. Die Betriebsführer haben daher stützlich vor Erlass einer neuen sowie vor Änderung oder Ergänzung einer bestehenden Betriebsordnung die in Aussicht genommene Nutzung mit zur Zustimmung vorzulegen. Das gleiche gilt bei Änderung der Wohn- und Arbeitsbedingungen für den Betrieb oder einer Betriebsabteilung, sowohl die Änderung nicht in der Betriebsordnung erfolgt. Die Anordnung erlangt demnach auch nichtsBetriebsordnungspflichtige Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten.“

Wer dieser Anordnung widerspricht, wird auf meinen Antrag nach § 2 der Verordnung über die Wohngestaltung vom 26. Juni 1933 mit Gestängnis und Geldstrafe, lastere in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft.“

## Salzburger Festspiele im Gundelfing

Die Reichsgrundfunkgesellschaft hat einen besonderen Aufnahmewagen nach Salzburg entladen, mit dessen Hilfe von den Vorbereitungen zu den Festspielen und den Festspielen selbst Reportagen in englischer, französischer, italienischer und polnischer Sprache durchgeführt werden sollen.

### Gerhart Hauptmanns neues Wohnentwurf

Gerhart Hauptmann hat sein neues Schauspiel „Ulrich von Lichtenstein“ vollendet. Über die Uraufführung ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

## Die neuen Fortschritte der Hirnschirurgie

Von Dr. G. Kaufmann

Literaturgeschichte des Mittelalters“ niedergelegt. Beweislegend für die heutige Wissenschaft waren auch seine volkskundlichen Arbeiten.

† Der Schöpfer des Dörfchens Dr. Ang. e. b. Auf Antrag der Mechanischen Abteilung der Technischen Hochschule Dresden ist dem Betriebsführer Göring auszumachen. Alsopan i. Sa. in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Motorisierung durch Schaffung billiger und leistungsfähiger Kraftfahrzeuge der Stadt und die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

Fortschritte des Gehirns galten früher ganz allgemein als unbedeutbar, und selbst in einer Zeit, da man die schwierigsten und künstvollsten Operationen an den Bauchorganen vornahm, entschlossen sich die Chirurgen nur in besonderen Fällen dazu, den Schädel zu öffnen und am Hirnvenensystem zu operieren. Seit aber des großen amerikanischen Gehirntumors Cushing ausführliche Berichte über von ihm ausgeschöpften und erfolgreich verlaufenden Schädeloperationen veröffentlicht hat, ist auch in anderen Ländern die Hirnschirurgie weiter ausgebaut worden, und wir denken heute auch in Deutschland namhafte Hirnschirurgen, die an besonders ausgesuchten Kliniken dieses neue und überaus wichtige Gebiet bearbeiten.

Auf dem letzten Kongreß für Psychiatrie und Neurologie in München ist ausführlich und ausfahmend über den gegenwärtigen Stand der Neurochirurgie berichtet worden, wobei die Behandlung und Heilbarkeit der Gehirngeschwülste im Mittelpunkt der Berichtigung stand. Das ist solche Geschwülste, die zwar recht lange bekannt, aber man weiß sie für seltsame Befunde. Die eingehende Untersuchung mit dieser Krankheitsgruppe und die neuen Untersuchungsmethoden haben jedoch gezeigt, daß Geschwülste im Gehirn doch viel häufiger vorkommen, als ursprünglich angenommen wurde. Leider sind sie nur recht schwer zu erkennen. Sie machen sich gewöhnlich durch allgemeine Leidzustände bemerkbar und rufen in der engen Knochenhöhle des Schädels Verdrängungserscheinungen hervor. Das tun allerdings auch manchmal Entzündungsvorgänge, Blutungen und Einstülpungen im Bereich der Hirnhäute und des Gehirns. Nebenbei sind





# Stätte des Vertrauens und der Gerechtigkeit

Reichsleiter Böhler über die Bearbeitung des Gnadenfusses in der Kanzlei des Führers

Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Böhler, hat vor einigen Tagen eine Auskunft herausgegeben, die ich mit der Bearbeitung eines besonderen „Abteilung Reichsführer“ des Amtes III der Kanzlei des Führers der NSDAP in Wien betrifft. Diese Auskunft lautet: Die Unterstelleitung des Reichsleiters wieder einmal auf eine Dienststelle, die wie kaum eine andere Beugung abweichen kann für das innige Vertrauen, das alle Soldaten des deutschen Volkes dem Führer und seiner Bewegung entgegenbringen.

Am Hercules-Haus, nahe beim Bahnhofplatz in Berlin, ist die Kanzlei des Führers vorübergehend bis zur Herstellung der Neu- und Erweiterungsanbauten der Reichskanzlei untergebracht. Schon der große Amtsherrraum im Erdgeschoss lädt erkennen, daß hier thäglich ein harter Beliegerverkehr erwartet wird. Nicht allein aus Berlin, so erfahren wir, kommen die Besucher, sondern sehr zahlreich auch aus allen Teilen des Reiches, um sich hier, wenn es notwendig ist, auch in mündlicher Rücksprache Rat und Hilfe zu holen. Natürlich können nicht alle die vielen, manchmal kleinen und fast nebenständlichen, manchmal aber auch für den Betreffenden schon recht wichtigen Anliegen in der Kanzlei des Führers in mündlicher Rücksprache erledigt werden. Wenn nun es doch soviel Sorge gebringen, daß jeder Fall gründlich untersucht, sorgfältig bearbeitet und zu einem Abschluß gebracht wird, der den Geschäftsführer zufrieden läßt, daß alles Menschenmäßliche in seiner Ausübung getan worden ist.

Das Amt III (Gnadenfassen) ist zuständig für die Bearbeitung aller Eingaben und Gelüste im Gnadenfassen von Bürgern der Bewegung. Dabei muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß unter den Beiträgen Gnadenfassen nur solche Einsätze fallen, die nach brauchbarer rechtsträchtig absehbaren Entschuldigung vorgebracht werden. Die Gelüste können sich, wie wir hören, beziehen auf Erlass oder Wilderungen von Ordnungsmächten, der Straf- und Ehrenordnung, der Verwaltungsbeamten und Gliedern, schließlich der Berichte der Partei und ihrer Gliederungen. Für die Bearbeitung im Gnadenfassen sind aber darüber hinaus auch vorzusehen die besonders zahlreichen Gelüste, in denen eine Verantwoording für das Strafrecht erfordert wird, und schließlich noch die seitens der Friedensordnung oder Einrichtung von Straf-, Dienststraf- und Ehrenordnungsverfahren.

## Der durchgefallene Examenskandidat

Nicht daneben gehört es zu den Aufgaben der Kanzlei des Führers, wenn unabkömmlig von jeder ärztlichen Entscheidung Bitten vorgezogen werden, die manchmal wirklich weit über das Maß des zu Erwartenden hinausgehen. Wenn, um hier ein besonders trauriges Beispiel aus der Praxis zu nennen, ein abscheiteter Examenskandidat bittet, ihm doch auf dem Gnadenfasse das Examen als bestanden anzuerkennen, so ist ein solches Ansuchen kennzeichnend für die Verfehlung der armen Aufgaben, die eine so hohe Dienststelle der Bewegung zu erfüllen hat. Am Verlauf des Gesprächs hören wir weiter, daß unter den über tausend (11) vorliegenden Bitteschreiben immerhin eine beträchtliche Zahl von durchaus abnormen Ansuchen ist, die ihre Urheber sicherlich nicht vorbringen würden, wenn ihnen bewußt wäre, daß sie damit die Friedensordnung lebenswichtiger Freien Arbeiter Gesellschaft, wenn auch nur um Stunden, hinausdrängen.

Außerdem wir und noch ein wenig über die Organisation der Dienststelle unterrichtet haben, empfunden und der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Philipp Böhler.

Der Mann, der seit den ersten Kampftagen zur enakten Führung des Führers gehört, besitzt einsam, daß sich seine ganze Dienststelle rechtfertigt aus der Wille des Vertrauens des Volkes zum Führer. Dieses ungeborene Kapital, das ihm der Führer mit der Ernennung zum Chef seiner Kanzlei im Jahre 1934 vertraut hat, setzt natürlich zu verwerten, betrachtet Reichsleiter Böhler, wie er selbst sagt, als seine allerschönste Aufgabe, deren konkrete Durchführbarkeit er immer wieder aus vor seinen Mitarbeitern verlangt. Reichsleiter Böhler bemerkte, daß dieses Vertrauen in besonderem Maße im Arbeitsbereich des Amtes III (Gnadenfassen) erkennbar wird, wo in jedem Geluch die Hoffnung in Not befindlicher Volksangehörigen auf die Güte und Großmut ihres Führers zum Ausdruck kommt. Auf unsere Rüste, wie die einzelnen Volksangehörigen eine etwaige Abwendung ihres Gefuchs aufnehmen, weiß der Reichsleiter darauf hin, daß für den Betroffenen entscheidender ist als die Art eines Erfolges oder Misserfolges das Gefühl sei, ein menschliches Verständnis gefunden zu haben.

Reichsleiter Böhler dankt sich dann über die nationalsozialistische Ausfassung von der Gnade: „Voraussetzung für

einen Gnadenfuss ist in jedem Falle die Gnadenwürdigkeit des Geschäftsführers. Für Ihre Prüfung ist die Beweisung in erster Linie außerordentlich abzuwählen. Niemand ist wie Sie berufen, eine Beurteilung über den einzelnen abzugeben, seine Verdienste und Fehler gegeneinander abzuwählen.“

Also ist das Gnadenrecht für die NSDAP ein sehr wichtiges Gebiet, um so mehr, als die Partei durch diese und lebendige Nähungsansätze mit dem Volk in die Wunde versteckt zu einer wirklichen lebenswahren Beziehung aller Probleme des Gnadenrechts beizutragen. Reichsleiter Böhler betont uns auch, daß die Ausfassung der Beweisung vom Gnadenrecht und von der Gnade überhauptlich entscheidend auf die Ausfassung des Staates und seiner Reichsbeamten ausgewirkt hat, und daß dies in Zukunft in noch erheblicher Weise der Fall sein wird. Er meint dazu:

„Die Gnadenanwendung im Dritten Reich rechtfertigt sich neben strenger Handhabung der Strafgerichte aus sozialen und damit auch politischen Erwägungen. Bei aller Bemübung, ein vollständiges Recht zu schaffen und diesem Recht an einer richtigen Anwendung zu verhelfen, müssen wir doch eine gewisse Namenshaftigkeit in der Rechtsprechung immer mit in Kauf nehmen. Diese erklären wir dann allgemein mit menschlicher Unausländlichkeit, wir büten und allo, sie etwa

dem einzelnen Rechtsbrecher des Dritten Reiches auf Papier zu legen. Vor allem aber wollen wir nicht das Recht durch die Gnade verbränder oder nur erleben.“

Eine Hauptaufgabe der Gnade, die ich hier nur herausstelle, besteht darin, hören bei der Gnadenanwendung durch das Gericht nachdrücklich abzuwählen. Der Idealzustand, daß jeder gute Richter für die gleiche Handlung auch eine gleich gute Gnade ausdrückt, wird bei der Reichsbeamtenartefits menschlichen Denkens in der Tat niemals erreicht werden können.

Die Gnade ist also ein Ausgleichsfaktor der Gerechtigkeit. Es ist nicht nur ein Gebot politischer Gnade, sondern höchste soziale Pflicht, der Gnade dort zum Steine zu verhelfen, wo ihre allgemeinen persönlichen Voraussetzungen neben den sozialen abgebaut sind.“

## Neuordnung des Gnadenrechts angestrebt

Auf unsere abschließende Frage, ob mit einer Reform des Gnadenrechts noch neuen, wunderlich durch die Praxis der Kanzlei des Führers herausgearbeiteten Grundlagen an reisen sei, erfahren wir durch Reichsleiter Böhler, daß unter maßgeblicher Förderung des Reichsministers Dr. Frank eine Urteilssatzung über den einzelnen abzugeben, seine Verdienste und Fehler gegeneinander abzuwählen.“

Also ist das Gnadenrecht für die NSDAP ein sehr wichtiges Gebiet, um so mehr, als die Partei durch diese und lebendige Nähungsansätze mit dem Volk in die Wunde versteckt zu einer wirklichen lebenswahren Beziehung aller Probleme des Gnadenrechts beizutragen. Reichsleiter Böhler betont uns auch, daß die Ausfassung der Beweisung vom Gnadenrecht und von der Gnade überhauptlich entscheidend auf die Ausfassung des Staates und seiner Reichsbeamten ausgewirkt hat, und daß dies in Zukunft in noch erheblicher Weise der Fall sein wird. Er meint dazu:

„Die Gnadenanwendung im Dritten Reich rechtfertigt sich neben strenger Handhabung der Strafgerichte aus sozialen und damit auch politischen Erwägungen. Bei aller Bemübung, ein vollständiges Recht zu schaffen und diesem Recht an einer richtigen Anwendung zu verhelfen, müssen wir doch eine gewisse Namenshaftigkeit in der Rechtsprechung immer mit in Kauf nehmen. Diese erklären wir dann allgemein mit menschlicher Unausländlichkeit, wir büten und allo, sie etwa

## Zeitung lesen behilft vor Schaden

Rosenheim, 19. Juli.

In den letzten Tagen trieb sich im Inntal ein Mann herum, der sich als Beaumagier der Handelsfamilie ausgab und Handwerkern und Einzelhändlern vormachte, er müsse Revisionen durchführen. Für diese „Arbeit“ ließ er sich jeweils 10 bis 15 RM bezahlen. Der gerissene Schwindler kam auch nach Hochstädt am Inn. Er war gerade dabei, einer Schmiedin ihre mangelige Ausführung vorzuhalten, als der Zeitungsdrucker mit dem Heimatblatt in die Stube kam. Der Vater der Schmiedin schlug die Zeitung auf und las darin die Warnung vor einem Burschen, wie er sich gerade bei seiner Tochter befand. Er erzählte dem Drucker, was er gerade geleert habe. Im selben Augenblick fand der Schwindler die erwartete Durchsuchung in Ordnung und sog. es vor, scheinbar aus dem Hause zu verschwinden. Doch wurde sofort die Gendarmerie verständigt, die den Burschen festnahm.

## Auto gegen einen Baum gerast und verbrannt

Zwei Tote, ein Schwerverletzter

Bonn, 19. Juli.

Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Köln-Mülheim fuhr am Ausgang von Mötzingen in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Benzintank explodierte und im gleichen Augenblick stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Von zwei Fahrgästen, die in der Nähe waren, wurden zwei Insassen aus dem brennenden Wagen heraustragen. Sie mußten ins Krankenhaus gefasst werden, da sie schon schwere Verbrennungen erlitten hatten. Einer von ihnen, Peter Doppler aus Köln-Mülheim, erlag in der Nacht seinen Verwundungen. Der Fahrer des Wagens, Fritz Seegert aus Köln-Mülheim, war so unglücklich eingeklemmt, daß er dem Feuerwehrstab nicht mehr entkommen konnte.

## Motorboot macht sich selbstständig

Neval, 19. Juli.

Ein unangenehmes Erlebnis hatten zwei eilfährige Fischer, die an der Küste von Wierland mit einem Motorboot dem Fischfang nachgingen. Auf hoher See setzte plötzlich der Motor aus, und es blieb den beiden Fischern nichts anderes übrig, als im Boot ihrem Gewerbe nachzugehen. Sie versäumten es jedoch, das Motorboot zu verankern. Als sie sich in größerer Entfernung von dem Boot befanden, sprang der Motor plötzlich an, und das Motorboot setzte seine Fahrt als „liegender Holländer“ fort, während die Fischer das Nachsehen hatten. Es blieb ihnen nichts übrig, als mit dem Boot an Land zu rudern. Das „flüchtige“ Motorboot ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

\* Der Wasserspringer im Weinberg. Als ein kleiner Bursch sich nach einem Dorf bei Neustadt (Wald) begab, hatte er ausgelöschesenes Kinderspielzeug. Unterwegs verlor der Bursche durch einen technischen Defekt die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr eine Böschung hinunter. Der Tierwagen wurde mitgerissen und stürzte der Länge nach in einen Weinberg. Vier Stunden lang brauchte die Feuerwehr,

um den 170 Meter schweren Tierwagen mit den zwei Löwen und einer Hyäne stützen zu bekommen.

\* Von einem Autowinker tödlich getroffen. Ein Postomnibus lief an einer Straßenkreuzung bei Landau (Palat) vornehmlich auf den großen Winken ausdrücken. Da kam ihm ein größerer Postwagen, in dem Personen befördert wurden, entgegen. Einer der Mitfahrenden stieß seinen Kopf auf dem Wagen und wurde von dem Winker hart verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb.

\* Ein „schwerer“ Diebstahl. Am hellen Nachmittag wurde in Pirmasens eine 500 Kilogramm schwere Erdkampfmachine gestohlen. Die Diebe gingen durchaus „fachmännisch“ vor. Sie brachten einen Postwagen und einen Postkraftwagen mit, während sie einen eisernen Dreirad mit Glühzangen am Tatori selbst vermeindeten und mitnahmen.

\* Dreizehn Personen beim Wattelaufen von der Flut überrollt. Eine Gruppe von 18 Personen, bestehend aus Kindern, Frauen und Männern, die sich zur Ebbezeit zum Wattelaufen von Dünen aus ins Wattmeer begaben, wurden bei der Rückfahrt von der Flut überrollt. Sie konnten den großen Trieb bei Dünen nicht mehr überqueren. Vom Strand aus hatte man glücklicherweise die gefährliche Lage bemerkt, und so gelang es nach mehrstündigem Ver suchen, sämtliche in Gefahr des Ertrinkens befindliche Personen in Sicherheit zu bringen.

## Deutsch vor Französisch in England

Deutsch die am meisten studierte Fremdsprache

London, 19. Juli.

Wie der Sekretär des Institute of Linguistics, Elliott, heute mitteilte, wird die deutsche Sprache zur Zeit von englischen Studenten am meisten gelernt. In diesem Jahr hätten sich zum erstenmal mehr Studenten in Deutsch als in Französisch prüfen lassen, was zu einer Knappheit an erstenklassigen Lehrern für Deutsch geführt habe.

## Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

Jawohl - es stimmt!



## Wir kommen

am Donnerstag, dem 21. Juli  
zur Welturaufführung des  
in Dresden aufgenommenen, soeben fertig-  
gestellten Ufa-filmwerkes

## „Was tun, Sibylle?“

dessen Handlung in Dresden (Zwinger), in Pirmasens und im Erzgebirge unter Mitwirkung des Kreuzchores spielt

## persönlich in's Universum

und geben nach jeder Vorstellung Autogramme!

Jutta Freybe, Hermann Braun

Christine Grabe

Karlheinz Sedlak



## Wie es zur Münchener Elefantenwirtertragödie kam

München, 19. Juli.

Su dem tragischen Tod des in der gesamten Nachwelt belauerten Elefantenwärters Werner des Münchener Tierparks Hellabrunn werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Danach befand sich die gesamte 188jährige Elefantenherde des Münchener Tierparks am Sonnabendmittag wie immer gemeinsam auf der großen Plattform, die von einer zahlreichen Menschenmenge umgeben war. Der Elefantenwärter stand unter seinem Pflegelager und sah acht, daß keine Streitigkeiten entstanden. In ungefähr einstündigen Abständen gab Werner mit seinen Elefanten kleine Vorlesungen, die seine großzügigen Tiefuren dargestellt, sondern nur die natürlichen sörperlichen Fähigkeiten der Elefanten zeigten und die Tiere in der Gedankenfestschrift über ließen. Den Schluß dieser Vorführungen stellte stets eine kleine Sondernummer des Elefanten „Walt“, der mit seinem Rüssel Mundharmonika spielte.

Dieser Elefant „Walt“ ist eines der bekanntesten Tiere des Münchener Tierparks. Er wurde dort am 8. Mai 1882 geboren und war so klein und undeutsch, daß es ihm nicht möglich war, von der Mutter zu trinken. Damals bat er der Elefantenwärter Werner fertiggebracht, das Elefantenbad auf 14 Tage hindurch mit der Milch zu ernähren, bis es so verträglich war, daß es von der Mutter trinken konnte. „Walt“ konnte auch in den ersten Tagen nicht laufen, sondern wurde von Werner dauernd gehalten und gehabt. Diese bewundernswerte Pflegeleistung ist in der Geschichte der zoologischen Gärten einzigartig und erreichte in aller Welt Aufsehen. Werner war Tag und Nacht bei seinem jungen Elefanten und blieb auch neben ihm auf dem Henninger. Natürlich war das Verdienst Werners gerade an diesem Elefanten, seinem ersten Viehling, besonders freundlich.

Es war bisher auch noch niemals vorgekommen, daß „Walt“ seine schlechten Zähne, an der ja alle Tiere einmal leiden können, Werner gegenüber gezeigt hätte.

Nach seinen kleinen Vorlesungen pflegte der Elefantenwärter Werner seinen Viehlingen immer besonders sorgfältig den Rüssel zu pflegen. Das tat er auch am Sonntag. Dabei erhielt er von „Walt“ aber einen Stoß und fiel um. „Walt“ hat ihm dann mit einem Stoßhahn auch die verbündnisvolle Verleihung beigebracht, der der Wärter später erlag. Das Ganze lag von weitem so harmlos aus, daß der im Hintergrund arbeitende Kostümwirt glaubte, es handle sich um eine Spielerei und erst herausfuhrte, als Werner rief und blieb. Der Stoßhahn hatte die große Schenkelader zertrümmert, so daß großer Blutverlust eintrat. Obgleich Werner nur wenige Minuten später in ärztliche Behandlung kam, war sein Schwellenzustand so groß, daß er starb, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Man muß in dem Verhalten des Elefanten „Walt“ wahrscheinlich keine Boshaftigkeit erblicken. Der Elefant wollte offenbar nur seinem Wärter etwas unangenehm sagen: „Ich muß aufzitzen.“ Natürlich wenden Tiere dem Menschen gegenüber immer die gleiche Verständigungsmethode an, wie Menschen gegenüber gegenüber. Der Wärter wäre unter Menschen gegenüber einem solchen Elefanten ein an schwaches Gesicht. So entstand der Tod Werners mehr aus einer Verletzung unangenehmer Umstände als aus einer böswilligen Zähne des Elefanten.

Der Münchener Tierpark Hellabrunn verliert in Werner einen seiner tüchtigsten Mitarbeiter. Werner war als Spezialist in der Elefantenpflege und Elefantenhaltung in der gesamten Nachwelt so bekannt, daß er wiederholte in schwierigen Fällen nach auswärts gerufen wurde.



# Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 20. Juli 1935

Dresdner Nachrichten —

Nr. 336 Seite 9

0. Juli 1938

## Vom Roggenstroh zum Florseidenstrumpf

Ein Rundgang durch ein sächsisches Strohstoffwerk

Schon seit vielen Jahrzehnten gehört der Strohstoff zu den Produktionsgrundlagen der Papierfabriken wie der Holzstoff, besonders bei der Herstellung von Schreibpapieren und anderen Papieren. Der Stroh aus Stroh gibt dem Papier, wie der Fachmann sagt, einen guten Klang und Durchsichtigkeit. Aber noch viel älter, als es auf den ersten Augenblick scheint, ist die Verarbeitung von Stroh zu Strohstoff und Sisalstoff.

Der seiner Zeit im Felde weit vorausliegende Forstwirt H. C. Schäfer in Regensburg, ein frühzeitiger Pionier der Erforschung neuer Holzstoffquellen, hat bereits vor 170 Jahren Stroh für die Herstellung von Papierproben benutzt. Er hat seine Erfahrungen in Jahrzehnter Arbeit zusammengetragen. Sie sind uns heute noch in seinen Musterbüchern erhalten.

Als in der jüngsten Zeit die auf wissenschaftlichem Wege gewonnenen Textilstoffe von sich reden machen, trat auch der Strohstoff in diesem Zusammenhang hervor. Es wurden mit ihm Versuche zur Erzeugung von Sisalwolle und Kunstseide heranzuziehen, mit gutem Erfolg vorgenommen. Was hat es mit diesem Strohstoff — oder besser gesagt Strohstoff — auf sich, und wie wird er gewonnen?

### Aus Roggen- und Weizenstroh

Interessant ist es, einen Blick auf den Produktionsvorgang des Sisalstoffes aus Stroh zu werfen, wie er in unserer engsten Nachbarschaft in den Vereinigten Strohstoff-Fabriken Dresden-Goswig AG nun schon seit mehr als fünfzig Jahren zu beobachten ist. In Ballen kommt das Roggen- und Weizenstroh zu dem sogenannten Werk, dessen hoher, weichen Hauch austrocknender Schornstein sich weißlich vom Himmel abhebt. Nach einer Vorreinigung, die den größten Schwamm entfernt, wird das Stroh zu Hölzchen zerkleinert. Nun erst wird es einer gründlichen Reinigung unterzogen. Magnetische Einrichtungen halten etwa magnetische Metallteile fest, Siebe und Zufilter die noch in verhältnismäßig großer Zahl enthaltenen Fruchtkörper. Die hierbei erreichte Fruchtkörpergewinnung ist gar nicht einmal gering, so daß ihre Ausbeute noch zu einem Nebenprodukt führt, das täglich das Gewicht von mehreren Tonnen erreicht.

Mit 12 Mill. wieder aufgebaut

Die Stettiner Vulcan-Werft neu gegründet

Vor einiger Zeit wurde in Stettin unter dem Namen „Stettiner Vulcan“ GmbH eine Gesellschaft gegründet, die die Aufgabe übertragen wurde, den Wiederaufbau der vor fast 10 Jahren bei Weltkriegswirheit zum Opfer gefallenen Stettiner Vulcan-Werft durchzuführen.

Die Pläne für die neue Stettiner Werft sind bereits genehmigt; mit den Arbeiten zum Wiederaufbau soll am 1. August begonnen werden. Der Kapitalbedarf für die neue Werft wird auf 12 Millionen RM beauftragt und zum größten Teil von der polnischen Wirtschaft aufgebracht. Der Auftrag des Ministerpräsidenten Generalstaatssekretär Göring werden gleichzeitig mit dem Wiederaufbau der Stettiner Vulcan-Werft Schulungswerkstätten eingerichtet, die die Umschulung und Fortbildung von Radarmasern der deutschen Schiffbau-Bauarbeiter dienen sollen. Nach der Fortbildung der Werft rechnet man mit einer Gesamtparke von rund 2000 Mann. Bauaufträge liegen bereits auf Jahre hinaus vor.

### Aktiver tschecho-slowakischer Außenhandel

Der Außenhandel der Tschecho-Slowakischen Republik im Juni schlägt im reinen Wertesatz bei einer Einfuhr von 787,5 MIL. Kronen und einer Ausfuhr von 988,5 MIL. Kronen mit einem Mittelwert von 81,1 MIL. Kronen (1. V. 45 MIL. Kronen) ab.

Für das erste Halbjahr 1935 ergibt sich ein Mittelwert von 1088 MIL. Kronen gegen über einem solchen von 174,7 MIL. Kronen in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

### Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 19. Juli

Die Abendbörse konnte die im Mittagsblatt direkt zu verzeichnenden kräftigen Erholungen gut bedauern, wenn auch die Märkte weiterhin nicht besonders lebhaft waren. Bei verschiedenen Papieren ließen sich nach kleinen Erholungen um etwas 0,25 bis 0,5 % gegen den Berliner Schlaf ein, da nach wie vor etwas Aufmerksamkeit bestand. Auf den meisten Gebieten waren die Kurzmeldungen nominal. Am Dienstagmorgen war das Geschäft sehr still.

#### Kurier:

Abwehrzinsliche Werte: 4,5% Stahl 90, Banknoten: 100, Commerzbank 111,5, Deutsche Bank 118, Dresdner Bank 100, Bergwerksaktien: Borsig 118, Mannesmann 107,5, Gotha 100, Aktienkalk 141, Stahlwerke 104, Industrieaktien: Kruppaktien 108,5, Hüttenwerke Sieges 110, Rohr 100, Augsburg-Augsburger Waldfinen 125,5, Bamberg 120, Befafe 102, Berger 142,5, Demag 135, Groß 125,25, Deutsche Gold und Silber 125, Deutsche Rinow 101, Gießerei 101, und Kraft 125,5, O&G Herren 100, Gaffkral 100, Salzmann 105, Dungens 109,5, Mainz 91, Metallgesellschaft 125,5, R&B 100, Gaffkra 100, Gießerei 100, Borsig 100, Vereinigte Deutsche Metall 100.

### In altsächsischer Länge

Abgeschlossen ist damit der Reinigungsprozeß. Die eigentliche Umformung des Strohes kann beginnen. In Norden von großen Durchmessern wird der Hölzchen durch Aufdruck in Kochessel beschleunigt. Kleine zylindrische Glendohler, von denen jeder einzelne Strohmenge von 8,5 bis 5 Tonnen füllt, rinnen sich vor und auf. In den Kesseln wird die Auflösung des Strohes in alkalischer Lauge in stundenlangem Kochen unter erheblichem Druck erreicht. Das Ergebnis ist ein schwärzbrauner Stroh. Zumal der in der Lauge aufgelösten Stoffkonzentration, der Vorsicht, wie diese chemisch noch nicht definierten Stoffe seien, findet sich die Strohstofffabrik. Sie hat eine Länge von 0,5 bis 2 Millimeter.

Noch bleibt die Ablage zu entfernen. Der Stroh gelangt deshalb wieder über den Weg Parker Robe in die Wascherei. Dieser wascht und lädt den Strohstoff als feine Fasern, als den sogenannten Sisalstoffkörnchen, aus. Danach wird der Strohstoff — oder besser gesagt Stroh — auf sich, und wie wird er gewonnen?

### Was aus 150 Tonnen Stroh entsteht

Die Sisalstoffausbeute aus Stroh erreicht eine beachtliche Höhe von 45 v. H. Aus den hier täglich zur Verarbeitung gelangenden etwa 150 Tonnen Stroh wird eine Strohstoffmenge von etwa 65 Tonnen gewonnen. Es ist daher kein Wunder, daß der forschende Menschgeist im Vierjahresplan bei der Erstellung von neuen Rohstoffquellen auch auf den Strohstoff stieß und seine Verwendungsmöglichkeit für Textilstoffe ausprobieren ließ.

In Verbindung mit der Schlesischen Sisalwolle AG, Orlitzberg, nahm das Codwiger Werk entsprechende Versuche zur Herstellung von Sisalwolle und Kunstseide vor, die zu überraschenden Ergebnissen führten. Besonders die kunsfeindlichen Stärkemasse zeichneten sich durch beste Qualität und Tragfähigkeit aus. Auf Grund dieser Erfolgsfolge förderte die Beauftragte für den Vierjahresplan das Projekt eines Strohstoff- und Sisalwollwerkes in Wittenberg, dessen Grundstein im

Frühjahr dieses Jahres gelegt wurde. Nach der Aufnahme der vorläufigen Produktion, die Mitte 1938 erfolgen soll, wird es erst möglich sein, die Entwicklungsfähigkeit der Sisalwolle aus Stroh sicher zu überprüfen.

### Stärkerer Strohbedarf

Eine gewisse Rolle spielt hierbei auch die Belieferung mit dem Rohstoff Stroh. Durch die Verknappung des Holzes für die Sisalwollgewinnung läßt man sich in den letzten Jahren zu einer stärkeren Verwendung des Strohstoffes für die Papierherstellung genötigt. Der dadurch verursachte Mehrbedarf an Stroh führt dabei zu einem Belieferungsproblem.

Zumal es nicht zu verlegen,

dass sich zum Beispiel die Produktion des von uns besuchten Strohstoffwerkes seit 1934

eine verdoppelter Betrieb hat.

Heute wird Strohstoff noch ausschließlich zur Herstellung

von Papieren und zur Erzeugung des vor

geworbenen Sisalwollstoffes verwendet.

Die Sisalwollgewinnung befindet sich noch im Ausgangspunkt. Sollte sie aber bereits morgen zu größerer Bedeutung gelangen, so dürfte sich die Frage nach der ausreichenden Belieferung mit Stroh durch zweckentsprechende Beteiligung und planvolle Organisation klarstellen lassen. Aus statistischen Berechnungen ergibt sich, daß bisher von der gesamten deutschen Sisalwolle nur etwa 0,9 v. H. jährlich für die Sisalwollgewinnung verarbeitet wurden. Es würden daher etwa 5 v. H. der Jahresernte ausreichen, um zwei Drittel des Bedarfs der einheimischen Sisal-

stoffindustrie zu decken. Im gleichen Zeitpunkt wurden auf den vornehmlich dem Sisalwollvertrieb der mittelständischen Wirtschaft dienenden Exporten der Sparkassen Substanzen in Höhe von 2784 Millionen RM. unterhalten. Die gesamten Einlagen betrugen also Mitte 1938 im Altreich rund 19,7 Milliarden RM.

Seit der politischen Wende sind die Sparkassenbelieferungen damit von 18,0 Milliarden RM Ende 1932 um 6,7 Milliarden RM angestiegen, und zwar ohne Berücksichtigung der im Jahre 1938 bisher ausgelaufenen Risiken, die erst am Jahresende aufgetretenen werden. Die Gesamtbelieferungen haben sich also seitdem um mehr als die Hälfte ihres Bestandes vermehrt.

### Guter Durchschnitt

#### Der Gewerbe 1938 erster Schritt

Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, belieferte sich nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter die Gewerbe des ersten Schritts im Altreich auf 24,99 Mill. Tonnen gegen 25,55 Mill. Tonnen im Vorjahr. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß Gewerbe im Vorjahr im Durchschnittlich war, was somit auch 1938 im ganzen mindestens mit einer guten Durchschnittsernte (alle Schritte zusammen) zu rechnen ist.

Bei den einzelnen Gewerben ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede. Die Erträge von Wiesen und Weizenbleu bleiben mit 17,45 Mill. Tonnen um 1,57 Mill. Tonnen gleich 8,8 % infolge kleinerer Getreiderückzüge hinter dem Ergebnis des Vorjahrs zurück, während die Erträge von Kleehan mit 5,55 Mill. Tonnen und Buzenreben mit 1,08 Mill. Tonnen infolge höherer Getreiderückzüge um 12,7 % und 8,4 % größer ist als im Vorjahr. Diese für das Altreich aufgesetzte Entwicklung ist bei Klee- und Buzenreben lediglich in Nord- und Mitteldeutschland, bei Wiesen und abgesehen von Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen und dem Lande Sachsen, in allen Gebieten zu erkennen.

### Bulgarien vernichtet Tabak

Die bulgarische Finanzverwaltung hat zum Zwecke der Entlastung des Tabakmarktes einen Kredit von 57 Millionen Lewa für den Ankauf von drei Millionen Kilogramm Tabak alter Ernte bewilligt. Der angekaufte Tabak wird noch von Einbringung der neuen Tabakernte vertieft werden.

### Verschiedenes

#### Bearbeitung der Roggen- und Weizen

Nach einer im Verlängerbau des Steuernahmendes vom 10. Juli veröffentlichten Ausschreibung der Hauptvereinigung deutscher Getreide- und Gütermittelwirtschaft wird zur Sicherstellung einer den volkswirtschaftlichen Bedarf entspregenden Beschaffung der Rohstoffe die Fähigkeit jeder Roggen- oder Weizenverarbeitenden Firma durch Festlegung eines Ausnahmestriches (Contingent) geregelt.

Das Ausnahmestrich verzahlt in ein Grundcontingent und ein Bearbeitungskontingent. Die Kontingente werden getrennt nach Roggen und Weizen festgelegt. Die Festlegung der Kontingente erfolgt durch den Vorstand des Hauptvereinigung nach Abdrührung des bei der Hauptvereinigung ausgetretenen der Klein-, Mittel- und Großmühlen gebildeten Ausnahmestrichs (Ausnahmestrichkontingent). Die Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Roggen- und Weizengeschäfte insgesamt wird durch Festlegung eines nach Maßgabe des vorhandenen Verarbeitungskontingents bestimmten Kontingents geregelt.

Im einzelnen werden der Kontingentertrag von den Mühlern in den Jahren 1927 bis 1932 einschließlich zur menschlichen Ernährung oder zu technischen Zwecken verarbeiteten Roggen- und Weizengewichten zugrunde gelegt.

Bei der Festlegung der Verarbeitungskontingente sollen Mühlern, die eine Grundkontingent an Roggen und Weizen zusammen bis 200 Tonnen haben, mindestens ihr volles Grundkontingent als Verarbeitungskontingent zugewiesen erhalten. Diese Mühlens darf ihr Verarbeitungskontingent und ihre Verarbeitungsquote jeweils nur so weit vergrößern, daß sie insgesamt niemals mehr als einen Monatsanteil an Maschinenpflügen (Weiß, Grün, Dunk, Weißkohl) — umgerechnet in 100 Kilogramm Weiß, Grün oder Dunk = 100 Kilogramm Getreide, 100 Kilogramm Weißkohl = 104 Kilogramm Getreide — auf Lager hat. Diese Mühlens hat bis zum 1. eines jeden Monats die in dem jeweils vorangegangenen Monat verarbeiteten Getreidemengen und den Lagerbestand an Wallererzeugnissen, beides getrennt nach Roggen und Weizen, der Hauptverteilung zu melde. Jeder verarbeitete Mengen werden unter Beziehung einer Ordnungsziffer auf das neue Kontingent gelegt.

#### Einzahlungsbüro der Sparkassen

Nach einer im Verlängerbau des Steuernahmendes vom 10. Juli veröffentlichten Ausschreibung der Hauptvereinigung deutscher Getreide- und Gütermittelwirtschaft wird zur Sicherstellung einer den volkswirtschaftlichen Bedarf entspregenden Beschaffung der Rohstoffe die Fähigkeit jeder Roggen- und Weizengeschäfte bestimmt. Diese Mühlens darf ihr Verarbeitungskontingent an anderer Stelle in anderen Gewerben eingesetzt werden.

Die allgemeine Verflüssigungserzielung in der Wirtschaft kam auch im mittelständischen Sektor zur Auswirkung. Wenn auch ein exakter Vergleich der Kontingenzerlöse während der letzten Jahre nicht möglich ist, so kann doch festgestellt werden, daß die Erträge im 1. Halbjahr 1938 um 104 Millionen RM., 1937 um 200 Millionen RM., 1936 um 242 Millionen Weißmarck zugewachsen haben.

Ende Juni 1938 verzeichneten die deutschen Sparkassen 16 861 Millionen RM. Sparein-

### War das Bericht unvorschriftsmäßig besetzt?

#### Mitwirkung von Judenabkömmlingen nach dem 15. November 1935

Erst im Februar 1937 wurde der Justizverwaltung bekannt, daß bei dem Kammergerichtsrat R. die Vorabfassungen des § 4 der Ersten Ausf. zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 vorlagen und dasselbe vor dem Reichsgericht entschieden werden sollte. Besonders die jüdischen Säume zeichneten sich durch beste Qualität und Tragfähigkeit aus. Auf Grund dieser Erfolgsfolge förderte die Beauftragte für den Vierjahresplan das Projekt eines Sisalwoll- und Sisalwollwerkes in Wittenberg, dessen Grundstein im

Frühjahr dieses Jahres gelegt wurde. Die Sisalwollgewinnung wird mit einem Preis von 1000 RM prämiert, der unter Ausschluß des Rechtsweges von einem von der Reichsgruppe Wäschefabrik betreuten Preisrichterkollegium verteilt wird.

### Wachstumstempo steigt sich

#### Einzahlungsbüro der Sparkassen

In den letzten Monaten wendet sich die Außenhandelsförderung immer stärker der außerordentlich günstigen Entwicklung der Getreide- und Weizenmühlen zu. Über besondere Tendenzen der Getreide- und Weizengewinne im 1. Halbjahr 1938 macht jetzt die Deutsche Sparkassenzeitung interessante Ausführungen.

Von Januar bis Juni dieses Jahres war der Einzahlungsbüro aus mit einem Überschuss von 780 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1938 lag nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1937.

Trifft eine Steigerung der Auszahlungen im 1. Halbjahr 1938 in die Höhe, so ist die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1939 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1939 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1938.

Um eine steigende Auszahlung zu verhindern, darf die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1940 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1940 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1939.

Die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1941 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1941 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1939.

Die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1942 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1942 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1939.

Die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1943 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1943 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1939.

Die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1944 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1944 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1939.

Die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1945 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1945 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1939.

Die Auszahlungsbüro aus Januar bis Juni 1946 mit einem Überschuss von 1000 Millionen RM im Vorjahr mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Der Einzahlungsbüro aus Januar bis Juni 1946 liegt nur um 100 Millionen RM unter dem des ganzen Jahres 1939.

## Devisenkurse

\* London, 19. Juli. 1,5440 DM; englische Pfund, 1,50,00; Spanien 90,00; neues Mexiko 60,12; Amsterdam 90,40; Brüssel 90,20; Italien 60,10; Schweden 21,50; Copenhagen 21,10; Göteborg 16,90; Oslo 19,30; Helsinki 21,00; Prag 14,80; Lublin 24,00; Belgrad 21,70; Sofia 400 Br.; Rumänien 600 Br.; Vilnius 110,15; Konstantinopel 610 Br.; Wien 640,00; Warschau 26,15; Krakau 26,00; Berlin 25,25; Utrecht 25,25; Utrecht 25,25; Luxemburg 18,00 Br.; Freier Stad 18,00; Rio de Janeiro off. 282 Br.; Montevideo 20,00; Montevideo 20,00; London 1,50,00; Moskau auf London 1,58,75; Buenos auf London 18,50; Genua 1,20,00; Schwedisch 0,87 nom. Rose 1,20,00; Kopenhagen 1,20,00; Niederland 1,24; Südtirol 1,18; Straßburg 2,40,00; Valparaíso 1,24 nom.

\* Neuseeland, 19. Juli. Deutsches Reich (200). London 491,225; Berlin 49,15; Holland 14,20,30; Paris 275; Brüssel 10,00; Italien 92,10; Thessaloniki 23,50; Stockholm 25,25; Oslo 24,70; Copenhagen 21,50; Montreal-London 40,50; Montreal 99,02,50; Buenos Aires, offiziell; Importfurs 30,10; Bergl. Inter. Markt 25,00; Rio 500; Japan 68,75; Shanghai 18,50; London 25,00; Rio 500; Japan 68,75; Shanghai 18,50; London 25,00; Utrecht 74,00; Belgrad 202,50; Wien 60,25; Sofia 125; Belgrad 218; Marokko 18,50.

\* Prag, 19. Juli. Die Reichsmark notierte heute 11,80 Tschentenfranken.

## Finanzliteratur

Vergebungen der Eisenbahngütertarifpolitik mit Ausblick auf die Tarifpolitik der Reichsbahn im höchlichen Wirtschaftsgebiet von Dr. Walter Schmidt, Präsident der Reichsbahndirektion Dresden

Wenn jetzt als erstes Oest der Schriften des an der Universität Bologna vergründeten Instituts für Verkehrs- wissenschaft eine Darstellung der seit gebunden der Eisenbahn-Gütertarifpolitik erscheint, so ist das gewiss kein Zufall. Das Eisenbahnministerium hat die Entwicklung des Verkehrs in Deutschland ganz entscheidend beeinflusst. Die Eisenbahn tarife sind zur Grundlage aller Transporttarifpolitiken geworden.

Der Verfasser der erwähnten Schrift, der Präsident der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Schmidt, gibt auch ähnlich der Auswirkungen einer Tarifveränderung im Rahmen des sein konkretisierter Tariflösungen der Reichsbahn ein lehrreiches Beispiel dafür, wie alle Gegebenheiten und Interessen abgewogen werden müssen. Es ist lehrreiches so, dass eine möglichst weitgehende Brachermäßigung den Interessen aller Wirtschaftskreise entspricht.

Eine allgemeine prognostische Brachermäßigung für Kohle verringert naturgemäß den Bracherausprung der höchlichen Steinkohle vor der oberösterreichischen und der Ruhrkohle auf dem umfassenden Berliner Markt sowie in ihrem wichtigsten Abfachgebiet bei der keramischen Industrie in der bergischen Oberlausitz. Wenn beispielweise die Rohstoffpreise Beuthen bis Beuthen 14,00 RM je Tonne steigen, während Zwidsauer Kohle bis Beuthen nur mit 6,00 RM je Tonne Brach beladen ist, so würde bei einer Prozentualen Erhöhung des Koblenzartes die überschlägliche Kohle 29,22 RM, die höchste bezogen nur 1,25 RM Brach nachhaltig erhalten. Wenn dann die Zwidsauer Kohle bei ihren Abnehmern in Weiden weiterverarbeitet werden will, muss sie eine Größenabfuhr um 1,04 RM je Tonnen, d. h. um den Beitrag in Kauf nehmen, um den die auf oberösterreichische Kohle entfallende prognostisch gleich hohe Erhöhung dem absoluten Betrag noch höher ist.

## Hauptversammlungen

Deutsche Gewerbe- und Handkreditbank AG, Berlin

Die Hauptversammlung dieser Bank (Gesamtdeutsche Deutschenbanken) bestätigte den Abschluss zum 31. März 1934. Nach Bildung einer freien Räumung von 0,05 Mill. RM ergibt sich ein Brüngewinn von 0,078 (0,11)

Mill. RM, aus dem wieder 4 % Dividende verteilt werden.

**Vereinigte Maschinenfabrik für Bauwelt AG, Bremen**

Die Vereinigung besteht aus einem Brüngewinn von 96,000 (88,825) RM, der sich um den Vortrag auf 141,497 (110,525) RM erhöht. Zum Hauptversammlungsbeschluss wird hieraus eine Dividende von wieder 6 % verteilt; 60 000 (—) RM gehen an die freie Räumung und 25,497 (44,846) RM auf neue Rechnung. Die Hauptversammlung beschließt ferner die Erhöhung des Grundkapitals um 0,80 Mill. RM auf 1,00 Mill. RM.

**Quandt Jahre Maschinenfabrik Baden**

St. Wolf AG, Magdeburg

Die Maschinenfabrik Baden St. Wolf AG, die sich um den Vortrag auf 141,497 (110,525) RM erhöht. Zum Hauptversammlungsbeschluss wird hieraus eine Dividende von wieder 6 % verteilt; 60 000 (—) RM gehen an die freie Räumung und 25,497 (44,846) RM auf neue Rechnung. Die Hauptversammlung beschließt ferner die Erhöhung des Grundkapitals um 0,80 Mill. RM auf 1,00 Mill. RM.

**Reichselektrizitätswerke zwischen Mittwoch**

**Angaben am 19. Juli**

Die Reichselektrizitätswerke haben die gesamte Kraftanlage der Mitteldeutschen Kraftwerk AG eGeburz AG (Wittmann) auf 30 Jahre gepachtet. Sie übernehmen die gesamte Goldscholle und werden das Kraftwerk gemeinsam mit ihrem eigenen Kraftwerk in einer Weise betreiben, die den größtmöglichen Nutzen erzielt.

an diesem Tage wurde das gesamte Rennschiffsfahrts- und Güterverkehrssperiment auf die Deutsche Obersee-Schiffahrtsgesellschaft ausgetragen — und vom 1. Januar 1935 ab tritt die Firma nur noch den Namen Maschinenfabrik Baden, durch die Vereinigung mit einem anderen Werk, so zum Beispiel mit der St. Wolf AG, wurde das Unternehmen dann auch im Bau von Maschinen und Apparaten für die Industriebranche außerordentlich leistungsfähig.

**Reichselektrizitätswerke zwischen Mittwoch**

**Angaben am 19. Juli**

Die Reichselektrizitätswerke haben die gesamte Kraftanlage der Mitteldeutschen Kraftwerk AG eGeburz AG (Wittmann) auf 30 Jahre gepachtet. Sie übernehmen die gesamte Goldscholle und werden das Kraftwerk gemeinsam mit ihrem eigenen Kraftwerk in einer Weise betreiben, die den größtmöglichen Nutzen erzielt.

**Umschichtungen im Goldbereich**

Nach dem sozialistischen Goldrauschenwechsel der Genfer Börse haben die Goldvorräte der Centralbanken — mit Ausnahme von Großbritannien und Spanien — Ende Juni 1933 15,790 Milliarden Golddollar erreicht. Die Goldvorräte liegen im letzten Quartal um 70 Millionen und waren um 88 Millionen höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Am März 1933 liegen die Goldvorräte in USA um 96 Millionen, in Schweden um 11 Millionen, in Holland um 6 Millionen Dollar. Die Goldvorräte haben sich in Belgien um 8 Millionen, in der Schweiz um 11 Millionen Golddollar verminder.

## Von den Warenmärkten

### Hamburger Warenmarkt vom 19. Juli

**Raffee:** Das Geschäft mit dem Inlande beschränkt sich am Platz auf die gewöhnlichen täglichen Abfälle. Im Durchgangshandel war die Illigabilität weiter bestehend. Die Preise lagen wie bisher. Auch in den Erzeugerländern war Rüttungsmöglichkeit keine Veränderung zu verzeichnen. Santos: special 30 bis 35, extra prime 34 bis 35, prime 32 bis 33, inferior 31 bis 32, good 30 bis 31; gewaschen: Santos 30 bis 32, Guatemala 44 bis 46, Costa Rica 50 bis 55, Nicaragua 55 bis 75, Venezuela 48 bis 62, Colombia 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Mexico 44 bis 60 RM für 50 Kilogramm unverzerrt.

**Kaco:** Das Geschäft mit dem Inlande beschränkt sich am Platz auf die gewöhnlichen täglichen Abfälle. Im Durchgangshandel war die Illigabilität weiter bestehend. Die Preise lagen wie bisher. Auch in den Erzeugerländern war Rüttungsmöglichkeit keine Veränderung zu verzeichnen. Santos: special 30 bis 35, extra prime 34 bis 35, prime 32 bis 33, inferior 31 bis 32, good 30 bis 31; gewaschen: Santos 30 bis 32, Guatemala 44 bis 46, Costa Rica 50 bis 55, Nicaragua 55 bis 75, Venezuela 48 bis 62, Colombia 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Mexico 44 bis 60 RM für 50 Kilogramm unverzerrt.

**Reiss:** Das Geschäft mit dem Inlande beschränkt sich am Platz auf die gewöhnlichen täglichen Abfälle. Im Durchgangshandel war die Illigabilität weiter bestehend. Die Preise lagen wie bisher. Auch in den Erzeugerländern war Rüttungsmöglichkeit keine Veränderung zu verzeichnen. Santos: special 30 bis 35, extra prime 34 bis 35, prime 32 bis 33, inferior 31 bis 32, good 30 bis 31; gewaschen: Santos 30 bis 32, Guatemala 44 bis 46, Costa Rica 50 bis 55, Nicaragua 55 bis 75, Venezuela 48 bis 62, Colombia 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Mexico 44 bis 60 RM für 50 Kilogramm unverzerrt.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft mit dem Inlande ruhte sehr wenig. Auch für den Export liegen bis nunmehr keine Aufträge vor.

**Reis:** Das Geschäft

# Familiennachrichten

Um 16. b. Mts. ist

**Herr Bankdirektor**

## Kommerzienrat Charles W. Palmié

verschieden. Der Verstorbene gehörte der Direktion unserer Abteilung Dresden über zwei Jahrzehnte an. In unermüdlicher Pflichtfreue und selbstloser Hingabe hat er sein reiches Wissen und Können unserem Institut zur Verfügung gestellt und sich durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften und seine laufere Gesinnung allseitige Hochschätzung erworben. Nach seinem Ende 1928 erfolgten Übertritt in den Ruhestand hat er uns als Mitglied unseres Ausschusses mit seinen großen Erfahrungen zur Seite gestanden. Sein Verlust trifft uns auf das Schmerzlichste. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Leipzig/Dresden, den 19. Juli 1938

Betriebsführung und Gesellschaft der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt

Am 16. Juli ist

**Herr Kommerzienrat**

## Charles Palmié

heimgerufen worden.

Bis zu seinem Ausscheiden aus unserem Ausschuss im April dieses Jahres hat er diesem während fast 30 Jahren als Mitglied angehört und mit der ihn auszeichnenden Gewissenhaftigkeit die Interessen unserer Gesellschaft stets besonders gefördert. Wie werden ihm allezeit ein dankenswertes ehrendes Gedanken bewahren.

**Ausschussrat und Vorstand  
der Vereinigten Strohfäss-Fabriken Dresden-Coswig**

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging am 13. Juli 1938  
unserer herzensgute Mutter

## Frau Martha verw. Zappe

geb. Hoffmann

im 71. Lebensjahr für immer von uns.

In tiefer Trauer: Erna Zappe  
Karl Zappe

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Eindämmung im engsten Kreise statt. Die Urne wird in der Familiengruft in Grünau beigesetzt.

Am 16. b. Mts. verschied in Dresden  
nach langer und schwerer Krankheit unser früheres Ausschussratsmitglied

**Herr Kommerzienrat**

## Charles W. Palmié

Wir verlieren mit dem Entschlafenen einen aufrichtigen Freund und ehemaligen Mitarbeiter ebster Gesinnung. Nahezu 8 Jahrzehnte hat er unserem Unternehmen als Vorsitzender des Ausschusses mit seinen reichen Erfahrungen, seinem umfassenden Wissen und Können in vorbildlicher Weise gedient. Erst seine Erkrankung veranlaßte ihn, diesen Wirkungskreis schweren Hergangs zu verlassen. Das Andenken an ihn wird bei uns fortleben.

Dresden-U. 21, den 18. Juli 1938

**Ausschussrat und Vorstand  
der Kunstanstalten May Mittengesellschaft**

Ein unfaßbares Geschick entzog uns plötzlich und unerwartet unseren einzigen  
heilig geliebten hoffnungsvollen Sohn, Herrn

## Johannes Gottfried Teubner

stud. theol., Leutnant b. Inf. in der 1. Komp. des Inf.-Regt. 10  
im 24. Lebensjahr. Er war unsere ganze Freude und unser Stolz.

In tiefer Trauer

Oberlehrer Max Teubner  
und Frau Elisabeth geb. Wohl  
Käthe Wohl, Großmutter  
Ruth Berger als Braut  
Familie Berger, Leipzig

Tiefe Beisetzung findet am Freitag, b. 22. Juli, abends 6 Uhr, auf dem Garnisonfriedhof statt.

### Garnison-Familiennachrichten aus anderen Blättern

Gedenk:

Dresden: Herr. M. Wohl, Sohn.

Gedenk:

Dresden: Herr. Oberst mit Off. Stern.

— Staatssekretär/Baldenhofer, R. Karlo

— Generalmajor, Generalmajor, Major

Schoeller, Major, Oberst mit Offizier

Schiffbau: Herr. Oberst mit Offizier

